Geprägt durch viele Gespräche

Jahresbericht des Gärtnerhauses Meisterschwanden

Das vergangene Geschäftsjahr war ein turbulentes Jahr für die Stiftung Gärtnerhaus. Intensiv hat sich der Stiftungsrat mit der Thematik der strategischen Führung auseinandergesetzt. Unerwartet trennte er sich erst gerade Anfang April von Stiftungsleiter Markus Künz. Matthias Lämmli führt das Gärtnerhaus ad interim.

Sabrina Salm

Wie Stiftungsratspräsident Ernst Wiedemeier in seinem Jahresbericht schreibt, hätten unüberbrückbare Unterschiede in der Auffassung über die operative Führung dazu geführt, dass dem neuen Stiftungsleiter Markus Künz gekündigt wurde. Mit Matthias Lämmli wurde eine Zwischenlösung gefunden. Bisher war der 34-Jährige der Leiter Finanzen und Administration, ist seit November 2014 im Betrieb. «Wir sind davon überzeugt, dass wir unseren Klientinnen und Klienten auch in dieser aussergewöhnlichen Phase die so wichtige Stabilität bieten können», ist Wiedemeier trotz Stiftungsleiterwechsel überzeugt.

Die Stiftung Gärtnerhaus hat Handlungsbedarf bei den Finanzen und der bestehenden Infrastruktur. Dies erwähnte der Stiftungsratspräsident weiter in seinem Jahresbericht. Der Stiftungsrat habe eingehend die Frage diskutiert, ob die Angebote und Dienstleistungen des Gärtnerhauses heute und auch in Zukunft die Bedürfnisse psychisch beeinträchtigter Menschen abdecken würden. Erste Resultate wurden erzielt.

Handlungsbedarf bei der Infrastruktur

Dazu gehören ein überarbeitetes Leitbild und ein Acht-Punkte-Strategiepapier», schreibt Wiedemeier. Das zentrale Anliegen zielt auf die marktgerechte Ausrichtung aller Angebote und die betriebliche Konzentration ihrer Infrastruktur ab. «Eine laufende Kostenoptimierung bildet die Grundlage für eine langfristige Sicherstellung des Betriebes und somit die Realisierung der notwendigen Projekte.»

Mittelfristig müsse in das nachhaltige Wohnangebot investiert werden. Der Stiftungsrat hat sich von der Vision «Projekt 65+» verabschiedet. Anstatt für einen weiteren Ausbau setze er sich für eine spürbare Qualitätsverbesserung der Wohnsituationen innerhalb des stiftungseigenen Areals ein.

«Wir erkannten, dass wir unsere Angebote neu gestalten müssen», erklärt Matthias Lämmli in seinem Rückblick. So wurde das Angebot des betreuten Wohnens «BeWo» durch «Wohnen 2» ersetzt. Die Abteilung Sonderschulen, Heime und Werkstätten des Kantons Aargau hat dem Gärtnerhaus 22 neue «Wohnen 2»-Plätze bewilligt. «So können wir diese neue Wohnform im Laufe des Jahres 2016 einführen», schreibt Lämmli weiter.

Bild: zg

Matthias Lämmli leitet die Stiftung Gärtnerhaus ad interim.

Neue im Stiftungsrat

Die Angebotsprüfung hat dem Team des Gärtnerhauses gezeigt, dass es trotz hoher Qualität das Verkaufsgeschäft «Gourmet Oase» am Bärenplatz langfristig nicht wird halten können. Die frei werdenden Ressourcen werden zugunsten einer weiteren Qualitätssteigerung im Wohnbereich investiert. Neu im Stiftungsrat wirken Josef Sachs, Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie und Gerichtspsychiater, und Denise Widmer mit.

Die Stiftung Gärtnerhaus erzielte im Jahr 2015 einen Betriebsverlust von 23 544 Franken. Durch einen ausserordentlichen Effekt beträgt das Unternehmensergebnis dennoch 226 456 Franken. Der Umsatz aus Lieferungen und Leistungen beträgt mit 6 829 463 Franken etwas weniger als im Vorjahr. Die Gesamtkosten konnten reduziert werden. Es konnten weitere 305 000 Franken Bankschulden und Hypotheken amortisiert werden. Die Liquidität war jederzeit gut.